

Telegraphische Nachrichten.

Stettin, 28. Sept. Graf Mailath ist zum Präsidenten, Graf Szegedy zum Vicepräsidenten des Oberhauses ernannt worden.

Görlitz, 28. Sept. Das schwedische Kronprinzenpaar wurde hier mit begeistertem Jubel empfangen. Der Vandeshauptmann hielt eine Ansprache, in welcher derselbe die hohen Neuvermählten willkommen hieß und auf die der Kronprinz erwiderte. Die Stadt ist aufs feinstliche geschmückt.

Dorpat, 28. Sept. Nord Granville ist heute nach dem Continent abgereist. Der Erzbischof verlas heute Vormittag von der Kanzel ein Manifest des Fürsten, durch welches ein Statut eingeleitet wird, der aus 8 gewählten, 4 vom Fürsten ernannten und 3 rechtskundigen Mitgliedern bestehen wird.

Deutsches Reich.

Berlin, 29. Sept. Zu dem ersten Congreß deutscher Armenpfleger, welcher am 11. und 12. November im Berliner Rathsaal stattfinden soll, sind bereits seitens einer großen Zahl von Städten Anmeldekarten eingegangen. Auch einige Referate für die Tagesordnung liegen bereits vor, darunter diejenigen über den Erlass der Armenpflege durch Versicherung (Kammern-Bremen), über die arbeitsverflegerische Betätigung der Vereine zum rothen Kreuz (Staatsminister Friedenthal) und über die Frage, was der Staat zur Erleichterung der Armenlast der Gemeinden thun kann (Adolf-Altona). Da der vorläufige Ausschuss auch die Armenanstaltigkeit unter die Verhandlungsgegenstände aufgenommen hat, wird mittelbar dem darauf bezüglichen Aufschreiben des Reichstanzlers zu einer so eingehenden und wirklich brauchbaren Beantwortung verholten, als bei der Kürze der gestrigen Frist überhaupt möglich ist. Wollte man sich doch für Preußen nicht einmal des erfahrensten Beisitzenden bedienen, den man haben konnte, desjenigen nämlich des berühmten Statistikers Geh. Rath Dr. Engel, der allerdings nicht zu den Anfangern der Bismarck'schen Wirtschaftspolitik gehört. Sein fachlicher Colloc, Regierungsrath Dr. Bohmer, war schon im Frühjahr zum Referenten des bevorstehenden Congresses über Armenanstaltigkeit bestellt und hatte sich deshalb längst auf's Gründlichste mit den einschlägigen praktischen Fragen befaßt, als die Aufforderung des Reichstanzlers erging. Für Sachgen und Zahlfragen sorgfältig und rechtzeitig ausgehend, die eine leidlich befriedigende, zuverlässige Ermittlung der Ursachen der Armut, dieses dunkelsten Punktes der Armenanstaltigkeit, erwarten lassen. Von diesen industriereichen und so dicht bevölkerten deutschen Lande wird man kaum wenigstens das Material vor sich haben, um die Wichtigkeit der Unfallversicherung und der Altersversorgung mittelbarer Arbeiter für die öffentliche Armenpflege zu beurtheilen. Hoffentlich finden die Ergebnisse dann bei der Reichsregierung umfangreiche Aufnahme.

Wie dem „Berl. Tagbl.“ aus Brüssel telegraphirt wird, wurde der bisherige belgische Gesandte am Hofe des Königs der Niederlande, Herr von der Straeten-Ponthoz, zum Nachfolger des verstorbenen Baron Notobom am Berliner Hofe ernannt. Sehr günstig für die diplomatischen Talente des Herrn von der Straeten fällt der Umstand ins Gewicht, daß der neue Gesandte zwölf Jahre lang seinen Posten in Haag inne hatte, wo er sich oft in einer sehr delikaten Position befinden haben dürfte; denn die gewaltsame Vörsprechung Belgiens von den Niederlanden ist eine Wunde, die selbst heute bei vielen Holländern noch nicht als ganz vernarbt gelten kann.

In der neuesten Nummer der „Gegenwart“ publicirt der Abgeordnete Fritz Kalle einen Aufsatz zur Einrichtung des preussischen Staatspauschalsatzes, und hebt hervor, daß bei einer zweckmäßigen Staatspauschalstellung die Gruppierung der Zahlen sowohl in den Socialtalets als ganz besonders im Hauptetat beruhen muß, daß Jedermann sich schnell, ohne unständliche Rechnung, ein klares Bild von der gegebenen Lage machen und dieselbe mit derselben der früheren Finanzperioden vergleichen könne. In dieser Hinsicht läßt die gegenwärtige Art der Staatspauschalstellung manches zu wünschen übrig. Herr Kalle weist darauf hin, daß, während bei den Ausgaben unterschieden wird zwischen „bauenden“ und „einmaligen und außerordentlichen“, eine entsprechende Scheidung bei den Einnahmen nicht besteht. Das Urtheil, ob der Hauptgrundbaß eines gesunden Staatspauschals, die Deckung der laufenden

Ausgaben durch die laufenden Einnahmen, trifft, wird erschwert oder unmöglich gemacht, wenn in den Einnahmen stehen zwischen den laufenden Beträgen auch die Summen stehen für Ueberhörsche aus Vorjahren, für Abfindungen und Verkäufe von Domänen, für Rückzahlungen auf Darlehen, ja sogar für die zur Ausgleichung des Deficits aufzunehmenden Anleihen. Ein geordneter Haushalt erfordert unbedingt, daß man außerordentliche Einnahmen auch als solche bezeichnet und behandelt. Ferner tadelt der Verfasser, daß das Ausgabe-Extraordinarium neuerdings mit Posten belastet zu werden pflegt, die richtiger Weise in das Ordinarium gehören und durch Anleihen nicht bestritten werden dürfen. Die Reparaturen, Post- und Wasserrechnungen und ähnliches. Sodann erörtert der Verfasser eine andere Frage: die laufenden Einnahmen und Ausgaben in den beiden letzten Etats sind in drei große Gruppen getheilt: A. Einzelne Einnahmeposten, bezw. Betriebs-, Erhebungs- und Verwaltungskosten der einzelnen Einnahmeposten; B. allgemeine Finanzverwaltung, bezw. Dotationen und allgemeine Finanzverwaltung; C. Staatsverwaltungs-Einnahmen; bezw. Staatsverwaltungs-Ausgaben. Diese Gruppentheilung findet der Verfasser unzulässig, da ganz unangemessene Gegenstände miteinander verbunden werden. Er schlägt stattdessen die viel einfachere und durchsichtiger Anordnung vor, daß die Einnahmen und Ausgaben gleichmäßig in zwei Gruppen eingetheilt werden, von denen die eine sämtliche Betriebsverwaltungs, d. h. also alle fiscalischen, commercialen und industriellen Uebungen, die andere sämtliche Staatsposten des eigentlichen Staatspauschals umfaßt. Die Zweckmäßigkeit seiner Vorschläge begründet der Verfasser in einzelnen. Wir können uns der Weisheit der Ausführungen Fritz Kalle's nur anerkennen und wünschen, daß denselben zuständigen Oribes die gehörige Berücksichtigung zu Theil werden möchten.

Herr Krupp hat soeben mit dem Kaiser eine längere Unterredung gehabt, und es wird vermuthet, daß deren Gegenstand diesmal nicht Kanonen, sondern wirtschaftspolitische und sociale Tagesfragen gewesen sind. Herr Krupp hat bisher eine bestimmte politische Stellung nicht angenommen und sich bis jetzt auch über das Ichn von den vereinigten Liberalen und gemäßigten Conservativen des Wahlkreises Essen wiederum angefragte Mandat für den Reichstag nicht zum Ausdruck erklärt. Von beiden Seiten würde seine Candidatur gern gesehen werden, indem man nicht daran zweifelt, daß er streng aus dem Wahlkampf mit dem clerical-socialistischen Vertreter des Wahlkreises, Redacteur Siedel, hervorgehen würde.

* Der Reichs-Anz. veröffentlicht die anlässlich der Anwesenheit des Kaisers bei den großen Heeresübungen des 9. Armeecorps verliehenen jährlichen Auszeichnungen.

Stettin, 27. Sept. Der zum Regierungspräsidenten in Stettin ernannte bisherige Vicepräsident der Regierung zu Posen, Wagner, scheidet in diesen Tagen hierher ab. Die Ernennung des bisherigen rüchlich walddesigen Landesdirectors v. Sommerfeld zu seinem Nachfolger ist, wie der „Vollz.“ als zweifellos gemeldet wird, bereits erfolgt. Herr v. Sommerfeld ist bereits vor einigen Wochen nachzugehen in Posen anwesend gewesen. **Stuttgart, 28. Sept.** In der ersten Sitzung der Delegirtenconferenz deutscher Gewerke- und Handelskammern wurde u. A. beschlossen, eine Commission von fünf Mitgliedern mit dem Mandate der Couvolution zu bilden, welche ein Normalminutensatzum zum Zweck der Ausarbeitung der Zimmungsnoelle vom 18. Juli 1881 ausgearbeiten hat.

Halle, den 29. September.

Durch den Eintritt der Verhandlungen zwischen der Staatsregierung und den Privatbahnen, welche noch in unterm Bahnhofs- münden, der Thüringischen und der Berlin-Anhaltischen wegen Verhauung dieser Linien ist auch die Entwicklung des Bahnpfros-Proiectes ins Leben gerathen. Wie wir hören, ist die Mittelung hierher gelangt, daß man zwar den Güterdubbenbau nicht inhibiren wollte, daß aber der beschlossene Neubau eines Empfangsgebäudes vorläufig unterbleiben müßte. Die Verhandlungen mit der Berlin-Anhaltischen Bahn sind zwar durch Ablehnung der Regierungsanträge vorläufig und wohl für längere Zeit erlosch, dagegen steht die Annahme der Offerte seitens der Actionäre der Thüringischen Eisenbahn betanlich in sicherer Aussicht. Dofentlich wird schon bald wieder die so dringend erforderliche Verneuerung unserer Bahnanlagen in Angriff genommen und nenergig geerdigt. Zu hoffen ist wohl auch, daß die Erweiterung des Proiectes in diesem Falle sich nicht zu Ungunsten des Proiectes gestalten wird.

Zu der Gewerbe-Ausstellung wurden während der letzten Tage nach den uns vorliegenden officiellen Ausweisen an

Kaisersberg und Litzheim befest, und als Kaiser Leopold I. den bedrängten Niederländern zu Hilfe eilt, nahm er auch die letzten Reichshäde der Landvogtei Hagenu, nämlich Colmar und Schlettstadt, mit Gewalt in Besitz. Am 9. August 1680 erkläre sodann die zu Weiskirch veranordnete Neuntionskammer die Straßburger Weigter und deren Weiser, also die gute Stadt Straßburg selbst, für Walden, Schenkenträger und Eigentümer seiner Weiskirch des allerchristlichste Königs von Frankreich, und von diesem Augenblicke an war es nur noch eine Frage der Zeit, wann der Grundherr von seinem Hab und Gut auch wirklich Besitz ergreifen werde. Straßburg war außer Stande, diesem in irgend welcher Weise vorzubeugen; es war völlig erschöpft. Seine Mittel waren zu gering und das flügliche deutsche Reich ernannte sich nicht, ihm zu helfen. Zu Regensburg haberten die kaiserlichen Angeordneten mit den schnell handelnden, stets jungferntigen Franzosen, und in Straßburg selbst verurtheilte der österreichische Gesandte durch seine Beschränkung die Köpfe der Schöpfer und Bürger immer mehr. Es gelang Frankreich, in der Stadt eine katholisch-französische Partei zu bilden, und auf diese gestützt, forderte Ludwig XIV. nun zunächst die Einstellung der Restaurationsarbeiten an den Weiskirchungen. Dann verlangte er die Entlassung der Schweizertruppen — auch diese erfolgte und Straßburg war jetzt so gut wie verlosch, denn nur etwa vierhundert Mann konnte es im Nothfall auf den flucht bedrohten Wällen aufstellen. Als aber der Oberst Asfeld in der Nacht des 28. September die Jollshanze erfuhr und der General Montclair am anderen Tage die ganze Stadt mit hessisch-lauternd wohlgerüsteten Soldaten einnahm, da blieb den Straßburgern nichts Anderes übrig, als auf die Vorschläge des Kriegsinstitutes Kenowis einzugehen und am 30. September die Capitulation zu unterzeichnen. Am 21. October ergriß

Willems verkurzt: am 21. d. 523 für 502,65 M., am 27. 751 für 983 M., 3845,50 M., am 26. 224 für 1152,20 M., am 27. 254 für 700 M., am 28. 523 für 519,40 M.

Stadt & Theater.

Eine wie unvorstellliche Situationskomik die Auffspiele von Gendeb besitzen zeigte am Mittwoch Abend die Aufführung eines dreierthigen „Gefängnis“, obgleich es vor mehr als zwanzig Jahren zuerst am den Brettern erschien. Das ziemlich zahlreiche Publikum kam aus seiner animirten heiteren Stimmung nicht heraus, nachdem die wie nicht selten gerade bei Gendeb weniger humorvolle Einleitung abgelehrt war. Aus der sehr wahrnehmlich gemachten Bemerkung bei einer Verhastung, wodurch statt des wegen einer Verleibung eigentlich verurtheilten H. Sagen unter dessen Namen sein Freund Baron Wallack ins Gefängnis kommt, erzieht sich eine Menge von komischen Verwicklungen, welche dadurch noch gesteigert wird, daß Sagen auf Wallacks Güte beiden Rolle spielen muß. Die Erklärung des Stückes kam durch die vortheilhafte Darstellung zur vollen Geltung; man konnte sich die Verleibung nicht glücklicher denken. Herr Adernann war ganz und gar der in seine Urkunden und Gedächtnisblätter verlegte Forscher, der zwar nicht keine Tabakspfeife raucht, wohl aber eine nette Gattin gerührt werden möchte. Der Baron Wallack selbst, Herr v. Sagen, ist mit der lebenswichtigen Fähigkeit, aber außergeräde und seinen Vornehmheit spielte, den ihm jege überkommenen Veruch wegen kann, sich zum trübenden Fremde anzubieten; er wird bei diesem abentheuerlichen Veruche von dem Oberbischöflichen der Ghegaten Sagen gehalten und nach dem Gefängnis gebracht. Herr v. Sagen ist der verhältnißmäßig kurze Kalle Hansbert's der „Schachspiel“ Sagen verhängnisvolle Verleibung in der Selbstthunung zum Gefängnis veranlaßt mit der ihm eigenen treffenden Charakteristik; Herr Sagen machte, so wenig er auch als Förderer des Gefängnisses zu sprechen kam, daraus durch Witze, Gesticulationen, besonders in der Brautverleibung und Kateren und durch seine ganze Haltung eine höchst naturgemäße Figur; Herr v. Sagen verstand in seinem Gefängnisinspector Friedheim den Charakter des früheren Officiers und die Naubheit des jetzigen Amtes jege geschickt zu vereinen; selbst Wallacks alter Diener empfing durch Herrn v. Sagen's sorgfältiges Studium eine höhere Bedeutung. Am Stamme Wallacks hätte kaum jemand das „Nichtenbrüdel“ des Abends vorher wiedergegeben; sie war ganz die treue, stolze fittliche Entrüstung fähige Gattin Sagen's. Die Abende von Delmenhorst des Hl. Aionde war reich an seinen komischen Zügen und besonders fottisch wirkte die Scene mit dem unheimlichen Baron Wallack, unter dessen Namen in Ghegaten die beiden Sagen unangenehmer zu werden. Hl. Sagen hielt die Rolle der Gernine Friedheim geschickt auf der Grenze des Vornehmen und des Natürlichen. In der fottisch wirklichen Verleibung des vieren Ales, welcher das Publikum ganz besonders eufmerksam machte, hatten alle gleich befallswürdig Anteil. Nach anhaltender Verleibung wurde der Abend mit dem „Nichtenbrüdel“ am Montag und dem „Nichtenbrüdel“ am Freitag zweifelslos das Haus fällen.

Wissenschaft, Kunst, Literatur.

Kassel, 27. Sept. In der gestrigen Abend abgehaltenen Monatsversammlung des Vereins für Deutsche Geschichte und Landeskunde“ hielt der Vorsitzende des Vereins, Herr Landesbibliothekar Dr. Dunder, einen Vortrag über die Beziehungen Herder's zu der vom 1877 gestifteten Friedrich I. von Preußen gestifteten „Societe des Antiquaires“ die Originalhandschrift J. G. Herder's betitelt: Denkmal Johann Winkelmanns, denselben über der fürstlichen Academie der Alterthümer zu Kassel bei Anlaß der ersten Preisaufrage im Jahre 1877 erwidert. Diefelbe ist bisher noch nicht gedruckt, doch wird dieses alsbald nachgeholt werden. Mit einer entsprechenden Einleitung über die eigentlichen Schicksale dieser Schrift versehen wird ein Separatdruck als Festgabe zur nächstjährigen hier stattfindenden Generalversammlung der deutschen Geschichts- und Alterthumsvereine erscheinen.

Auf dem 3. in Paris tagenden Congreß der Electricier wurde am 26. auf Antrag des Vicepräsidenten, Akademikers J. B. Dumais die Abänderung des nachstehenden Telegramms an den Hof St. St. Peter in Göttingen beschlossen: Der Leber in Paris zu einer Veranbarung verammelte internationale Congreß der Electricier lenket dem ausgezeichneten Professor Leber seine einmüthigen, begeistertsten Glückwünsche zu fünfzigjährigen Feier seiner Ernennung zum Professor an

der Bischof Gyon von Friburgem mit seiner Priesterchara Weis von dem herrlichen Münster, und am 23. October hielt Ludw. XIV. seinen feierlichen Einzug in die überrenpette Stadt. Straßburg war französisch geworden. Aber es kam auch die Zeit, wo Straßburg wieder deutsch wurde. Der Krieg von 1870 brach los und am 13. August war Straßburg von den Truppen des Generals von Werder eingeschlossen. Die Aufforderung zur Capitulation scheiterte an der Stauhäftigkeit des französischen Commandanten der Festung, des Generals Ubrich, und es blieb aus diesem Grunde kein anderer Ausweg, als mit der Beschießung Straßburgs vorzugehen, so schwerlich auch diese Nothwendigkeit der alten deutschen Stadt gegenüber in ganz Deutschland empfunden ward. Am 24. August wurde ein sehr wirksames Bombardement gegen die Festung eröffnet, in der Nacht zum 30. August zum förmlichen Angriff vorgegangen. Schon in der Nacht zum 12. September war man bis zum Fuß des Glacis vorgedrungen, am 15. wurde die Klümmung desselben vorgekommen und am 20. und 21. zwei Künetten nach geringem Widerstande erobert. Wiederholte Ausfälle schlugen die deutschen Truppen stets zurück und am 27. September nachmittags 5 Uhr wurde endlich eine weiße Fahne auf dem Thurne des Müllners sichtbar. Sofort wurde das Feuer eingestellt, ein Parlamentarier erschien und um 9 Uhr abends war die Capitulation von Straßburg abgeschlossen. Die Befragung von sechsachtzigtausend Mann wurde kriegerisch, zwölfhundert Mann folgten in die Hände der Sieger. Am 28. vormittags gegen die ersten deutschen Truppen in Straßburg ein am 30. September hielt General von Werder seinen feierlichen Einzug in die Stadt, nach welchem ein Gottesdienst in der Thomaskirche stattfand, Straßburg war wieder deutsch.

In der Nummer vom 2. October beginnen wir mit dem Druck des neuen spannenden Romans

„Die Mappe des Advokaten“,

von Gwald August Koenig,

dem rühmlichst bekannnten preisgekrönten Verfasser von „Durch Kampf zum Frieden.“

Bum 30. September.

Der 30. September 1881 war für die altherwürdige Stadt Straßburg ein schimmer Tag, denn an ihm wurde die Capitulation unterzeichnet, in welcher sich die bisherige freie Reichshäde dem kaiserlichen Ludwig XIV. von Frankreich unterwarf. Keine Hand rührte sich in ganz Deutschland, diesen ungeschwehlichen Gewaltthaten in tiefsten Frieden zu rächen, keine Hand auch in dem nächstfolgenden Jahrhundert, des Schlüssel zu unserem Hause, wie schon Leibniz Straßburg nannte, wiederzuerlangen; 180 lange Jahre wahrte es, bis Straßburg wieder deutsch wurde und mit ihm das Elfaß und Lothringen.

Als in der Nacht vom 28. zum 29. September plötzlich in Straßburg die Sturmglöcker erklangen, und es hieß, die Franzosen stehen vor den Thoren, da war das Elfaß schon längst in den Händen Ludwig XIV. Schon während des Krieges mit Holland hatte Turenne von den Feststätten erst Hagenu, Weisburg, Landau, Obereckheim, Koffheim, Münster in Thal,

Zum Wohnungswechsel

empfehle die großartigste Auswahl in **Gardinen**, bunt und weiß, in **Teppichen**, **Sophatisch-** und **Bettdecken**, **Möbelstoffen** in reinwollenen **Rips**, **Damast** und **Stoffen** **Crétons**, **Läufer-Stoffen** etc.

Gardinen-Rester, zu 1-3 Fenstern passend, gebe jederzeit bedeutend unter Preis ab.

Gr. Steinstr. 73. **Robert Cohn.**

Geschw. Jüdel, Leipzigerstraße 105.

empfehlen ich jetzt vollständig assortiertes Lager in allen **Wäschegegenständen** für **Herren**, **Damen** und **Kinder**. Alle Leinen- und Baumwollwaaren **Neuheiten in Kindergarderobe**: Kleider, Mäntel, Jaden und Tragemäntel.

Oberhemden

Damenhemden, aus geboht, mit Spitzen etc., sehr preiswürdig. **Herren-Nachthemden** aus dauerhafterer Leinwand und Doppel. **Arbeitshemden**, **Kindershemden** jeder Größe, äußerst preiswürdig. **Beinkleider** aus Vardent und Koppelstoffen für Damen und Herren. **Manelltröte**, **Wesliges-Jaden** sind in großer Auswahl vorräthig. **Oberhemden** werden auch nach Maß in kürzester Zeit solid und preiswürdig aus den dauerhaftesten Stoffen nach neuesten befehlenden Schnittten angefertigt. **Oberhemden-Einsätze**, neueste **Ärmel**, **Kragen** und **Manchettten** neuester **Facons** sind stets in größter Auswahl am Lager.

Eigene Fabrik von **Leinen** und **Wäsche**

C. A. Schnabel, 2. Gr. Märkerstr. 2, (ganz nahe am Markt und an der Leipzigerstraße).

Sehr wichtig für Lehrer und Musikdirectoren.

Accord- und Ton-Angeber

(patentirt in Deutschland, Oesterreich etc.)
à Stück 6 Mark vorräthig in der **Musikverhandlung** von **Gustav Uhlig**, Halle a. S.

Das Ausstellungsobject der diesigen Ausstellung aus der **Dampfsisenfabrik** von **Wib. Pauling**, **Lindenanau**.

ca. 100 Ctr. div. reell eingekochter Haushaltungs-Seifen

habe käuflich erworben. — Ich gebe dieselbe geschnitten in Quanten von 10 Pfd. aufwärts zu billigen Preisen ab und findet der Verkauf Montag den 3. October cr. von Vorm. 10 Uhr auf der „**Maille**“ statt.

Nähere Auskunft in meinem Geschäft.
Halle a.S. **Th. Stade**, Königstr. 16.

Mit dem 1. October d. Jz. eröffne ich, verbunden mit meinem Putzgeschäft, ein

Atelier für Confection

und habe ich zur Leitung desselben eine bewährte Kraft ersten Ranges gewonnen. Es wird mein Bestreben sein, durch geschmackvolle Arbeit, prompte Bedienung und solide Preise auch für dies neue Unternehmen das Wohlwollen eines geehrten Publikums zu gewinnen.

Sodachäftungsvoll

Louise Krüger, Barfüßnerstrasse 6a.

NB. Gleichzeitg erlaube ich mir mitzutheilen, daß ich mit dem heutigen Tage von meiner Reise nach Straunfurt zurückgekehrt bin.

alle **Nouveautés** eingetroffen und **Winterhüte** jeden Genres vorräthig sind.

Haupt- und Schlüsselziehung 5. Klasse III. Lotterie von Baden-Baden.

Ziehung vom 18. bis 25. October d. J.

Gewinne, darunter Hauptgew. im Werthe von **5000 Mk.** 60.000, 30.000, 15.000, 10.000, 5000, 4000, 3000, 2000, 1000 u. j. v. Original **Volllose à 10 Mk.** sind bei den bekannten Unterzeichneten zu beziehen.

A. Molling, General-Debit, Hannover und **J. Barck & Co.** in Halle a.S.

Guano

billigt unter Garantie bei **A. Fränkel**, **Neuendorf a. P.**

Sonnabend

sehen gr. u. kl. magere **Landschweine** (halb-engl. Race) zum Verkauf im **Gasthof „S. gold.“** **Fr. Rolle & Fr. Buch**, **Alsteden.**

Königl. landwirthschaftl. Hochschule zu Berlin.

N. Invalidenstrasse Nr. 42.
Beginn des Wintersemesters am 5. October cr. — Programme sind durch das Rectorat zu erhalten.
Der Rektor: **Prof. Dr. Landolt.**

Hôtel Kronprinz, Restaurant.

Äntlich des vorzüglichen **Colmbacher Bieres** der **I. Actien-Export-Brauerei**.
Anerkannt gute Küche bei mäßigen Preisen.

Sie machen hierdurch bekannt, daß die **Ziehung** der **Ausstellungs-Lotterie**

Donnerstag den 20. October a. c.
ihren Anfang nehmen wird.

Gewerbe- u. Industrie-Ausstell. 1881 Halle a.S.

Der Vorstand.

Victor Lwowski.

Schulbücher

alt und neu

billig bei

J. M. Reichardt,

Buchhandlung und **Lehrmittels-Anstalt**,
Halle a. S., **Schulberg 20.**

Unübertrefflich!

Geintes

Musgewürz

in Ditten à 15, 25 und 50 S. zu haben

bei **A. Trautwein und Theodor Schneider.**

ff. Chocoladen

und **Cacao.**

leicht los!

entöltes **Cacao-pulver.**

Fr. David Söhne

Halle a. S.,
Grödenstr. 1, **Hilke-Markt 19.**

Dessert-Bonbon.

feinste **Honigkuchen.**

20 Für Bahnleidende

Kunstf. Säme, **Plomb.**, **Reinig.**, **Reparat.**, **Zahnschm.** bei sofort idmerlos **Julius Sachse jr.**

Gr. Märkerstr. 20, II. Eing. **Böbergasse.**

Alle **Polster**, **Tapetezierer** und **Decorationsarbeiten** werden in und außer dem Hause sauber und billig gefertigt. **G. Geist**, **Tapetezierer**, **Brüderstr. 9.**

Stadt-Theater.

Freitag den 30. September 1881
6. Vorstellung im 1. Abonnement.

Udenbrodd.

Ausfüßl in 4 Acten u. **Hofrich Benedix.**

Sonnabend: Godefrid Vening.

Sonntag (zum 3. Mal):

Sobersatfs Erben.

Wilhelmshöhe

Gießeisenfein.

Heute **Sonnabend**

Fricassee von Guhn.

A. Müller.

Rollsdorf.

Sonntag den 2. October ladet zum **Gesang-Concert** und **Ball** freundlich ein **Drescher.**

Anfang Nachmittags 3 Uhr.

Cöllme.

Zum **Dankfest** ladet zur **Tanzmusik** **Pangert.**

Dammendorf.

Zum **Erntedankfest** und **Ball** den 2. October ladet ein **Fr. Welser.**

Hohenthurm.

Sonntag den 2. October ladet zum **Erntefest** freundlich ein **W. Weber.**

Hohenedlau.

Zum **Dankfeste** ladet ein **Ball** **Koch.**

Gasthof zu Niemberg.

Zum **Ernte-Dankfest** von 3 Uhr Nachmittags **Ballmusik**, wozu freundlich einladet **Hartding.**

Kaufmann-Verein „Solidia“.

Freitag des Vereins-Abend im „**Prinz Karl**“.
Der Vorstand.

Halle. Druck und Verlag von Otto Sengel.

Papier-, Galanterie- und Lederwarenhandlung

sowie **Accidenz-Druckerei**

mit dem heutigen Tage nach

große Steinstraße 15

verlegt. — Also nicht mehr im **Edelbau**, sondern im **Sauie** nebenan.

Für das mir in so reichem Maße geschenkte Vertrauen beliens dankend, bitte um ferneres gütiges Wohlwollen und verbithe ich nach wie zuvor strenge und reelle Bedienung.

Hochachtungsvoll

Hermann Köhler

born. Jal. B rger.

Heute verlegte ich mein Geschäft von der **Leipziger-Strasse** nach meinem Haupte

Große Steinstraße 15 „**Stadt Hamburg**“

idrag gegenüber.

Ferdinand Dehne.

Schutzmarke:

Das seit vielen Jahren berühmte **echte** **Ringelhardt-Glöckner'sche Wund-, Heil- und Zugpflaster***)

in **Schachteln à 25 und 50 S.**, hauptsächlich empfohlen gegen **alle äußerlichen Schäden**, **Gicht** und **Reifen** etc., hat durch seine **große Heilkraft** Bekanntheit erlangt und liegen viele **Dumbe** vielfach **gerichtlich** bezeugte Zeugnisse in allen Apotheken aus.

*) Zu beziehen aus den bekannten Apotheken. Diese Schutzmarke schützt vor dem nachgemachten Plaster.

Einladung zum Abonnement für die

Donnerstags - Symphonie - Concerte

im „**Neuen Theater**“.

Der Unterzeichnete erlaubt sich einem hochgeehrten Publikum ergebenst anzuzeigen, daß auch dieses Mal für die bevorstehende Winterzeit von **6. October d. Jz.** an ein **Cyclas** von **Symphonie-** und **Salon-Abonnement-Concerten** in dem Saale des „**Neuen Theaters**“ eingerichtet wird. — Die **Concerte** sind ohne Ausnahme wie bisher jeden **Donnerstag** statt und beträgt das Abonnement für **20 Concerte 6 S.** für **10 Concerte 3 S.** und sind die **Billetts** in den **Cigarrenhandlungen** der **Herren Steinbrecher & Jasper**, sowie in der **Musikalienhandlung** des **Herrn H. Karmrodt** zu haben.

Hochachtungsvoll **W. Halle.**

Ausstellungs - Schlösschen.

Heute **Donnerstag Schlachtfest.**

Freib 9 Uhr **Beistich**, von **Wittig** ab alles **lebrig.**

Reiche Wurst auch außer dem Hause.

Restauration zum Lindengarten.

Mit **heutigem** Tage verlegte wir unser Geschäft vom **Vergissemeinnicht**

nach **Lindengarten Nr. 7** „zum **Lindengarten**“ und empfehlen hierdurch unsere ff. Localitäten einem geehrten Publikum zur gell. Benützung.

Zu jeder Tageszeit **warme** und **kalte Speisen**, sowie ein **Glas ff. Lagerbier** aus der **Brauerei** des **Herrn W. H. Rauchs.**

Leipzig, Ritterstr. 43. **früher G. F. Schatz.** **Leipzig, Ritterstr. 43.**

Dem geehrten die **Messe** beherrschenden Publikum erlaube ich mir hiermit meinen auerkannt vorzüglichen

Mittagsstich, à **Convert 1 Mk. 25 Pf.**, im **Abonn. 1 Mk.**

reichhaltige Frühstücks- und Abendkarte, sowie das in der **Salleichen** Ausstellung mit dem **I. Preis** prämiirten

Schloß-Cheminiger Lagerbier und **Freiherr v. Tucher'sches Bayerisch Bier**

bestens zu empfehlen.

H. Pust, früher **Oberkellner** im **Restaurant Stephan**, **Creditanstalt.**

„**Feuerwehr-Fest in Schafstedt**“

Sonntag den 9. October 1881. **Das Comité.**